

Leben ein Grundprinzip. Es kann nur mit der Arbeiterklasse, mit allen werktätigen Schichten des Volkes verwirklicht werden. Unter unseren heutigen gesellschaftlichen Bedingungen, das heißt in unserem modernen sozialistischen Staat mit einer hochentwickelten Großindustrie und Landwirtschaft wird die Effektivität des Bildungs- und Erziehungsprozesses in entscheidendem Maße durch die Gemeinschaftsarbeit der Lehrer mit allen gesellschaftlichen Kräften entschieden. Deshalb sollten heute die Organe der Partei und des Staates darauf einwirken, eine neue Qualität in der Zusammenarbeit zwischen Schule, Betrieb und den anderen gesellschaftlichen Kräften herbeizuführen. Es geht vor allem um die ständige und direkte ideologische Einflußnahme der Arbeiterklasse auf die sozialistische Erziehung der Jugend, aber auch um die materiell-technische Unterstützung der Schule.

## Die Mit- verantwortung der Eltern

Zu Beginn des neuen Schuljahres finden die Wahlen der Elternvertretungen statt. Sie sind gemeinsam mit den Parteigruppen der Elternvertretungen und den Genossen Eltern politisch so vorzubereiten, daß sich in ihrem Ergebnis die Mitverantwortung der Eltern für die Bildung und Erziehung aller Schüler erhöht. In den Elternwahlversammlungen sollten einige wichtige Gedanken des VII. Pädagogischen Kongresses erörtert werden, zum Beispiel: Die gesellschaftlichen Erfordernisse in der Bildung und Erziehung der Jugend. — Die Verantwortung der Eltern und der Familie für die sozialistische Bildung und Erziehung ihrer Kinder, insbesondere für die politisch-ideologische und moralische Erziehung. — Die Gemeinsamkeit von Schule, Betrieb, Elternhaus und FDJ- und Pionierorganisation. Die Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen.

Die Vorschläge und Hinweise der Eltern sind für die politische und pädagogische Arbeit an der Schule auszuwerten.

Aufgaben der leitenden Parteiorgane ist es, den Schulparteiorganisationen die Beschlüsse der Partei gründlich zu erläutern. Sie sollten weiter dafür sorgen, daß sich eine sachliche und kritische Arbeitsatmosphäre bei den Genossen und darüber hinaus in allen Pädagogenkollektiven herausbildet. In einer solchen Atmosphäre haben Überheblichkeit und Selbstzufriedenheit keinen Platz. Die Kraft des Kollektivs wird auf die rasche Erhöhung der Qualität der Arbeit gerichtet.

Es ist notwendig, so betonte auf dem 13. Plenum Genosse Albert Norden, das Niveau der Arbeit und der materiell-technischen Entwicklung in allen Bezirken, Kreisen und Schulen auf die gleiche Höhe zu bringen und die noch vorhandenen Unterschiede rasch zu überwinden. Darauf muß auch die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisationen an den Schulen und Einrichtungen der Lehreraus- und -Weiterbildung gerichtet sein. Durch die leitenden Parteiorgane ist den Parteiorganisationen an Ort und Stelle konkrete Hilfe zu geben.<sup>5)</sup>

Der VII. Pädagogische Kongreß hat deutlich gemacht, daß das sozialistische Bildungssystem in der DDR zu hohen Leistungen geführt worden ist. Das danken wir der Macht der Arbeiterklasse, die im Bündnis mit den Genossenschaftsbauern und den anderen werktätigen Schichten eine leistungsfähige, moderne Schule für alle Kinder des Volkes geschaffen hat.

Die erfolgreiche Erfüllung der für das Schuljahr 1970/71 gestellten Aufgaben, die langfristige Realisierung der vom VII. Pädagogischen Kongreß aufgeworfenen Probleme, das ist der Beitrag der Lehrer und Erzieher zur allseitigen Stärkung der DDR. Je wirkungsvoller wir dabei das politisch bewußte, schöpferische Handeln der Menschen entwickeln, um so bessere Ergebnisse werden wir zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der SED vorzuweisen haben.

5) Albert Norden, Bericht des Politbüros an die 13. Tagung des ZK der SED, „ND“ vom 15. Juni 1970